



Skriptum zur Geomantieausbildung, Erwin Frohmann, 2014

RAUMHARMONISIERUNG

1 Raum und Mensch als körperlich-seelisch-geistiges Holon

Wenn wir uns mit der Harmonisierung emotional belasteter Räume beschäftigen, gilt es den Menschen als Holon zu verstehen, welches sich aus körperlich-seelisch-geistigen Aspekten zusammensetzt.

1.1 Geist

Über unsere geistige Kraft sind wir spirituell mit dem kosmischen Holon verbunden. Diese Verbindung ist unser geistiges Zuhause, das Sein, das allgegenwärtig göttliche Bewusstsein in uns. Oder anders gesagt die Verbindung mit der alles durchdringenden Lebenskraft, der Urquelle allen Seins. Sie ist auch die Motivation für unsere spirituelle Suche. Wir sind stets Teil des göttlichen Bewusstseins, wir sind göttliches Bewusstsein, unabhängig davon in welcher Sphäre wir inkarniert sind.

2.1 Seele

Unser Seelenkern ist die persönliche Ausprägung unseres geistigen Bewusstseins. Unser Weg (das persönliche Tao) und unser unsterblicher Wesenskern, gespeist mit allen Informationen, die wir im Zuge unterschiedlicher Leben erfahren. So wird unsere Seele von allen Erfahrungen geprägt die wir in diesem aber auch in anderen Inkarnationen erleben und in unser Seelenbewusstsein integrieren. Unbewusst und bewusst. Wir können stets und in jedem Moment auf unsere Seelenentwicklung Einfluss nehmen. Die Erfahrungen unserer Seele sind in jeder Zelle von uns gespeichert.

Speziell der Seelenaspekt des Menschen durchläuft in seiner Entwicklung unterschiedlichste Phasen, die sich nicht immer als körperlicher Ausdruck auf der Erde manifestieren.

In unserer irdischen Manifestation breiten wir unseren Seelenanteil in der Erde aus. Im Prozess der Geburt verschmelzen wir mit Gaia - dem Seelenfeld der Erde. Die Erdseele wird Teil der eigenen Seele (unser persönliches Elementarwesen). Und so sind wir stets Teil der irdischen Seelenhaftigkeit und nicht nur körperlich sondern auch seelisch-geistig mit den Wandlungsprozessen der Erde verknüpft.

2.3 Körper

Über die geistige Verbindung und über unser Seelenbewusstsein bauen wir unseren Körper. Er ist unser Tempel und Ausdruck für unser seelisch-geistiges Dasein. Natürlich drückt sich das Gaiabewusstsein der Landschaft auch über ihren Körper aus. Die Ästhetik der Landschaft, ihr Licht, ihre Farben und ihre Klänge werden von ihrer Seelenhaftigkeit, den Elementarwesen der Erde transportiert und gehalten.

2 Kommen und Gehen – Einatmen und Ausatmen

Wenn wir geboren werden tauchen wir in den Körper sowie in das seelisch-geistige Bewusstsein der Erde ein. Wir verschmelzen mit der Erdseele (Gaia) und sie wird als persönliches Elementarwesen Teil von uns. Dieser Prozess verstärkt sich, wenn wir aus dem Emotionalfeld der Eltern heraustreten und mit 3-4 Jahren intensiv in das Emotionalfeld der Erde eintreten (Bonding, genannt nach dem Bewusstseinsforscher Pearce, 1994).

Im Alter und im Prozess des Sterbens verabschieden wir uns wieder von der Erde. Und das nicht nur körperlich sondern auch seelisch-geistig. Wir treten wieder aus der unmittelbaren Verschmelzung mit dem Seelenaspekt der Erde heraus und unsere Elementarwesenqualität, unser irdischer Begleiter, geht wieder zurück in die Gaia, in das Seelenfeld der Erde.

Zugleich besitzen wir geistige Begleiter (Engelwesen, persönliche Schutzwesen), die uns in der persönlichen Entwicklung weiter führen. Wir sind also im Prozess des Sterbens genauso wie zu Lebzeiten mit den geistig-spirituellen Impulsen von Erde und Kosmos verbunden. Wir werden begleitet und können diese Hilfe im Vertrauen annehmen denn wir sind in die allumfassende geistige Quelle des Seins eingebunden.

So hat Annehmen und Loslassen / Einatmen und Ausatmen viel mit der persönlichen Wandlung zu tun. Gelingt es uns trotzdem nicht, uns von der Erde (der jeweiligen Inkarnation) zu verabschieden bleibt entsprechend der jeweiligen Situation die Seele, Seelenanteile oder Seelenreste von uns im irdischen Seelenbewusstsein bestehen. Es kommt zu Verirrungen und Blockaden in der persönlichen Entwicklung, die unseren weiteren Weg irritieren. Es kann auch vorkommen, dass Seelenanteile in ein weiteres Leben nicht mitgenommen werden, und sich dadurch die Ausdrucksfähigkeit des eigenen Seelenbewusstseins nur erschwert entfalten kann.

Die menschlichen Seelenanteile schweben nicht frei herum, sondern sie bleiben mit der körperlichen Ebene verbunden. Entweder sind dies bestimmte Orte des Wirkens. Oft Wohn- oder auch Arbeitsräume, die eine besondere Bedeutung zu Lebzeiten hatten. So kommt es vor, das Menschen Sorgen haben, dass ihr Lebenswerk nicht weitergeführt wird. Das ihre Aufgabe nicht erfüllt ist und sie nach wie vor hier bleiben müssen, um weiter zu wirken. Zimmer und Wohnräume fungieren als Fokus. Die Seelenanteile binden sich an bestimmte Ecken in Räumen oder Möbel (alte, antike Möbel) mit denen sie über eine unsichtbare Nabelschnur verbunden sind.

Nach dem Prinzip der allumfassenden Vernetzung wirken die menschlichen Seelenqualitäten auf die naturgegebenen Seelenqualitäten ein und es kommt zu Reaktionen im Vital- und Seelenfeld des Raums.

Manchmal passiert es, dass sich Seelenaspekte mit anderen Mensch verbinden und auch dessen Vitalität beeinflussen. Im Regelfall ist das eigene Immunsystem stark genug die eigene Identität zu halten und stabil zu bleiben. Wenn dies nicht gelingt können wir uns durch bestimmte Übungen gut zentrieren und Reinigen. Dazu zählen:

Reinigen der körpereigenen Energiefelder

Übung

Diese Übung liegt mir besonders am Herzen da wir mittlerweile wissen das seelisch-geistige Energien Informationen sind welche wir in unsere persönliche Aura aufnehmen und darin auch speichern. Wenn wir unsere Bewusstseinsfelder klären möchten, können wir dies über eine geistig-visuelle und eine entsprechende gefühlsmäßige Vorstellung durchführen.

Diese Übung kann im Stehen aber auch im Sitzen in Innenräumen sowie Außenräumen durchgeführt werden. Wir schließen unsere Augen und versuchen innere Ruhe zu erlangen, indem wir unsere Aufmerksamkeit auf die eigene Atmung konzentrieren.

Anschließend lassen wir über eine gedankliche und emotionale Vorstellung von oben her hell strahlendes violetteres oder weißes Licht in unseren Körper und unsere Aura einfließen, als würden wir uns innerlich und äußerlich mit der entsprechenden Farbe duschen. Um die Visualisierung des weißen Lichtes zu unterstützen, können wir uns das strahlende

Licht der Sonne vorstellen. Wir fühlen dieses Licht und führen es vom Scheitel gleichmäßig und langsam durch unseren gesamten physischen Körper und die Informationsfelder hinab bis zu unseren Füßen wo es wieder austritt. Wir halten dabei unsere Aufmerksamkeit so lange bei dieser Vorstellung, bis wir unseren ganzen Körper von violetter oder weißem Licht durchflutet empfinden.

Während der gesamten Übung ist es notwendig, die gedankliche Vorstellung mit einem entsprechenden Gefühl zu begleiten. Diese emotionale Vorstellung durchdringt den physischen Körper und verstärkt die Wirksamkeit der Übung wesentlich.

Mit einer innerlichen Danksagung an die reinigende Kraft des Lichtes kehren wir mit unserer Aufmerksamkeit zurück zu unserer Atmung, spüren, wie sich unser Bauch hebt und senkt, und öffnen langsam wieder die Augen.

Diese Übung sollte in unser Alltagsleben integriert werden; wir können sie zum Beispiel in die morgendliche und abendliche Körperreinigung einbinden.

Stärkung der persönlichen Mitte

Übung

Wie unsere Haut unseren Körper umhüllt, so wird auch die Aura des Menschen durch eine Art Membran abgeschlossen. Diese hilft uns, unsere Bewusstseinsdimension abzugrenzen und dadurch die eigenen Bewusstseinsfelder zu definieren. Dabei handelt es sich nicht um eine undurchlässige Schutzhülle, sondern um eine durchlässige Membran, über die ständig Kommunikation mit der Außenwelt stattfindet. Wegen der energetischen und emotionalen Belastungen, denen wir auf Grund persönlicher Lernprozesse sowie zahlreicher zivilisatorischer Probleme gegenüberstehen, empfehle ich, diese Übung zusammen mit der zuvor beschriebenen Übung regelmäßig durchzuführen. Zum Beispiel am Morgen, vor dem Verlassen der Wohnung oder des Hauses.

Die Stärkung und Aktivierung des eigenen Schutzmantels hat nichts mit egoistischem Handeln zu tun, sondern hilft uns vielmehr, die eigene Zentriertheit zu wahren und besser in unserer eigenen Mitte zu ruhen. Da wir im Zuge der Wahrnehmung von Bewusstseinsqualitäten unsere eigenen Bewusstseinsfelder öffnen, ist es stets von Vorteil, vor dieser Wahrnehmung den eigenen Schutzmantel zu aktivieren, um in der eigenen Stabilität gut verankert zu bleiben und eventuelle für uns nicht förderliche Schwingungen abzuhalten.

Ausgehend von der Körpermitte, vom Solarplexus (drittes Chakra) visualisieren wir ein Ei aus weißem Licht. Wir stellen uns vor, wie dieses Ei aus weißem Licht unseren Körper nach allen Seiten hin lückenlos umschließt und spüren dieser Vorstellung zugleich emotional nach. Dann legen wir außen über das weiße Licht eine ebenso lückenlose violette Lichthülle und bitten darum, dass wir geschlossen und geschützt sind. Auch in diesem Fall ist die emotionale Begleitung zusammen mit dem eigenen Vertrauen in die Qualität der Schutzwirkung von großer Bedeutung.

Die Wirkung der Übung können wir verstärken:

- durch eine bewusste Verbindung mit der Erde. Wir tun dies, indem wir – wiederum über eine emotionale Vorstellung – wie ein Baum Wurzeln in den Boden wachsen lassen und die Verbindung zur Erde und die damit einhergehende Standfestigkeit aktivieren.
- durch das Begleiten der Übung mit einer persönlichen Handbewegung, welche die Vorstellung der Aktivierung des Schutzmantels und das damit verbundene Gefühl unterstützt.
Auf Grund der Einfachheit und des geringen Zeitaufwandes dieser Übung ist es jederzeit möglich, sie durchzuführen.

3 Geistige Begleiter

Nicht inkarnierte Seelen können auch als geistige Begleiter fungieren, welche die Entwicklung von Personen unterstützen und nicht blockieren. Dabei handelt es sich nicht, wie zuvor beschrieben, um festsitzende oder verirrte Seelen bzw. Seelenteile sondern um unterstützende geistige Präsenz im Astralfeld des Menschen. Sie werden über den Ahnenkult z.B. der indigenen indianischen Völker bewusst in das Leben eingebunden.

4 Emotionale Sauger

Dabei handelt es sich um das bewusste Einsetzen der eigenen persönlichen Emotionalität, um von anderen Menschen Aufmerksamkeit und Kraft zu bekommen. Solche Menschen saugen sich im Emotionalfeld anderer Menschen fest wodurch sie deren Ausdruckspotential hemmen und ihnen einfach Kraft nehmen. Natürlich besteht hier ein Wechselspiel zwischen „Täter“ und „Opfer“. Meist handelt es sich um einen Lernprozess, der beide Personen betrifft. Dementsprechend wäre eine einfache Schuldzuweisung zu wenig und eine reflektierende Betrachtung des Phänomens empfehlenswert. Niemand hat eigentlich das Recht uns Energie abzunehmen, sofern wir dies nicht zulassen.

5 Durch menschliche Emotionen und Seelenkräfte belastete Orte

5.1 Emotionale Felder im Raum

- Angsträume :mit Angst gefüllte Räume (z.B.: neigen Arztpraxen dazu die Angst der Patienten zu speichern)
- mit Freude erfüllte Räume (Konzerträume, Zirkus u.a.m.)
- Sakrale Räume: mit Stille und Gebet (Meditation) gefüllte Räume (z.B. Kirchen)

5.2 Formen emotional blockierter Orte

- grundsätzliche emotional blockierte Orte – Emotionale Schatten
Dabei handelt es sich um Orte, wo die emotionale Belastung sich wie ein Nebel durch und über den Platz, die Landschaft, den Raum zieht. Es sind keine individuellen Qualitäten, sondern emotionale Informationen („Reste“), die sich zu einem emotionalen Feld zusammenschlossen haben. Dies kommt öfters bei Kriegsschauplätzen oder auch ehemaligen Hinrichtungsstätten vor, wo starke emotionale Ereignisse (Schlachtfeld, Zu Tode bringen) im Ort verankert sind welche diesen Ort weit über den Zeitpunkt des Geschehens hinaus beeinflussen können.
- Seelenanteile
Individuelle Seelenkräfte die im Raum, an bestimmten physischen Elementen (z.B. alten Möbel) fokussiert sind.
- Seelenidentitäten
Ganze Seelenkörper, die im Raum oder auch im Emotionalfeld von Menschen fokussiert sind.
Oftmals sind Plätze so intensiv davon betroffen, dass sich nichts Neues entwickeln kann. Zum Beispiel Gasthäuser oder auch Geschäfte die nicht funktionieren, ständig den Besitzer wechseln und von einem Konkurs in den nächsten schlittern. Auch wenn wir äußerlich alles neu machen würden, ist für die Aktivierung der Lebenskraft des Ortes die Weiterentwicklung festsitzender Seelenaspekte unbedingt erforderlich.

6 Wahrnehmung emotional belasteter Orte

6.1 Einstimmung und Vorbereitung

Die Einstimmungsphase dient dazu, sich persönlich auf die Wahrnehmung vorzubereiten, und über die Herzesebene eine Beziehung zum Ort aufzubauen.

- in die Stille gehen
- persönliche Erdung
- auf die persönliche Stabilität achten (die Aura als persönlichen Schutzmantel in Form eines „Lichteies“ visualisieren und aktivieren)

6.2 Die passende Schwingungsebene

Durch menschliche Emotionen belastende Orte haben stets mit dem Menschen bzw. mit seinem Seelenfeld zu tun. Daher ist es sehr hilfreich unsere Aufmerksamkeit auf folgende Faktoren zu richten.

- Wir fokussieren uns auf das Menschsein, das Ganzheitliche des Menschen in uns, wir sind uns des Menschen als Holon bewusst.
- Wir fokussieren uns auf den Aspekt der Verbindung zwischen Mensch und Erdenseele, der Mensch als Holon und als Teil der Ganzheit.
- Wir fokussieren uns auf unsere persönliche Elementarwesenqualität.

Wir können belastende menschliche Schwingungsqualitäten unterschiedlich wahrnehmen, da sie sich sowohl im Seelen- aber auch im Vitalfeld des Raumes abbilden. Sie sind wie die Elementarwesenqualität auf einen Ort fokussiert. Seelenanteile Verstorbener können auch in der Aura von Mitmenschen einen Fokus finden.

6.3erspüren von menschlich bedingten Blockaden im Vitalfeld des Raumes

- Über die innere Beobachtung der Reaktionen zwischen unserem persönlichen Vitalfeld und dem Vitalfeld des Ortes,
- mittels der vitalen Resonanz über das Solarplexus Chakra,
- über das Ertasten der Vitalkraft des Ortes mit unseren Handchakren.

Reaktionen können sein:

- schwach ausgeprägtes Vitalfeld
- Bruch im Vitalfeld, eine Art „schwarzes Loch“
- dunkle Stellen im Vitalfeld
- starres Vitalfeld, es pulsiert nicht

6.4 Erspüren von menschlich bedingten Blockaden im Seelenfeld des Raums

- über die Resonanz mit dem Seelenfeld des Raums
- über das Einfühlen auf die Elementarwesenqualität der Erde, der Luft, des Wassers und des Feuers
- über intuitives Sehen mit dem dritten Auge (Stirnchakra)
- inspiratives Erkennen der Blockade
- andere persönliche Resonanzen

Reaktionen können sein:

- das Gefühl von menschlicher Anwesenheit im Raum
- das Gefühl als ist jemand hinter mir
- starke Trauer
- empfinden von Leid und Trauer
- empfinden von Angst und Unbehagen
- körperliches Unbehagen, Gänsehaut
- das innere Empfinden der Bitte um Hilfe
- Bruch bzw. Loch im Seelenfeld der Erde
- dunkles Elementarwesen
- andere persönliche Resonanzen, persönliches Alphabet

7 Harmonisierung emotional belasteter Orte

Ein sehr wesentlicher Hinweis dazu: Wir sollten uns stets bewusst sein, dass die Harmonisierung von der übergeordneten geistig-spirituellen Ebene der Betroffenen geleitet wird und je weniger persönliches Wunschdenken und persönliche Absicht wir einbringen, umso besser funktioniert die Harmonisierung. Nicht wir sind die Heilenden, sondern die geistige Welt. Wir sollen diesen Prozess nur begleiten und den Aspekt der Menschlichkeit und der Herzenskraft zur Verfügung stellen. Wir bilden das Bindeglied auf der menschlichen Ausdrucksebene (Würdigung, Herausnahme von Schuld und Verzeihung) sind hilfreiche Gefühle und Gedanken, die wir stellvertretend einbringen und damit lösende Unterstützung bieten.

Aktives bewusstes „Wegschicken“ sollte nicht stattfinden. Ein offener Prozess der Herzliebe ist wesentlich, wobei wir zugleich aber nicht in das Leid von Orten einsteigen müssen. Mitgefühl statt Mitleid und die Hingabe an die spirituelle Kraft sind von Bedeutung.

Es kann auch Vorkommen, dass eine Harmonisierung nicht passiert. Dies gilt es auf alle Fälle zu akzeptieren und eventuell zu einem späteren Zeitpunkt nochmals einspüren.

7.1 Den passenden Zugang finden

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass die Harmonisierung sich grundsätzlich selbst vorbereitet. Das heißt, dass die Orte zu denen wir „geführt“ werden zu 90% bereit sind dafür, dass sich altes lösen darf.

Für eine erfolgreiche Harmonisierungsarbeit ist es notwendig, den passenden Zugang, Ort bzw. Schlüssel für die Harmonisierung zu finden. Nicht immer muss die betroffene Stelle, der passende Ort sein. Am besten lassen wir uns mit der inneren Einstellung und Bereitschaft zur Harmonisierung zum entsprechenden Ort führen. Wenn wir den passenden Ort gefunden haben, gilt es im nächsten Schritt die entsprechende Harmonisierungsmethode über die Resonanz mit dem Ort zu finden.

- Farbvisualisierung
- Tönen
- Bewegte Formen (Tanzschritte, bestimmte Bewegungen mit den Händen u.a.m.)
- andere Möglichkeiten

7.2 Einstimmung und Vorbereitung

Die Einstimmungsphase dient dazu, sich persönlich auf die Wahrnehmung vorzubereiten, und über die Herzesebene, eine Beziehung zum Ort aufzubauen.

- in die Stille gehen
- persönliche Erdung
- auf die persönliche Mitte achten (die Aura als Lichte visualisieren)

Zudem ist es vor Beginn der Arbeit wesentlich, das Einverständnis für die Harmonisierungstätigkeit einzuholen bzw. die Betroffenen (aktuelle NutzerInnen, BesitzerInnen der Orte, Verwandte, Freunde u.a.) auch zum Mitwirken einzuladen. Von der Raumwahrnehmung bis hin zur Harmonisierung. Dazu wird der Ort selbst sowie, die für den Ort verantwortlichen Personen, befragt. Wenn wir kein Einverständnis bekommen, sollten wir die Harmonisierung nicht durchführen. Es geht darum, dass wir uns nicht in karmische Prozesse einzumischen, wenn dies nicht erwünscht ist! Als zweiten wichtigen Schritt stellen wir die Frage, ob unsere Arbeit im Einklang mit dem göttlichen Bewusstsein steht.

Nochmals zur Erinnerung: Die Harmonisierung von Orten erfolgt nicht über unsere persönliche Kraft, sondern durch die geistige Kraft der Heilung (Engelbewusstsein und geistige Helfer). Wir selbst stellen uns als Vermittler zur Verfügung und begleiten den Prozess der Harmonisierung. Die Harmonisierung findet stets durch die entsprechende geistige Hilfe satt!

7.3 Würdigen, Anerkennen und Verabschieden

Oftmals kommt es vor, dass Eltern oder andere Menschen zu welchen wir einen starkem persönlichen Bezug haben, nach deren Tod nicht entsprechend gewürdigt werden. Es bleibt eine gewisse Lehre zurück, ein Gefühl das die Lebensaufgabe noch nicht abgeschlossen ist. Dies trägt dazu bei, dass Menschen nach ihrem Tod nicht loslassen können. Die Würdigung sollten wir daher unbedingt rituell nachvollziehen. Die Würdigung des Menschseins ist eines der zentralen Grundbedürfnisse und wirkt auch in der Harmonisierung äußerst unterstützend.

7.4 Harmonisierungsphase

Die Harmonisierungsphase beginnt damit, dass wir uns in der persönlichen Mitte befindlich der Erdung bewusst sind und mit unserer Aufmerksamkeit zu unserem Herzen gehen.

Nun bitten wir um geistige Hilfe und um geistige Führung. (kosmisches Bewusstsein, göttliche Kraft, heilende Kraft, Quelle des Seins), die Harmonisierung des Ortes durchzuführen!

Wir visualisieren eine Lichtsäule zwischen Himmel und Erde aus sonnenfarbigem Licht. Diese Lichtsäule umfasst, die zu harmonisierende Stelle und reicht sowohl in die Erde als auch in den Himmel hinein. Die Lichtsäule repräsentiert und symbolisiert den Weg für die Weiterentwicklung und Wandlung der blockierten Seelenaspekte.

Im nächsten Schritt laden wir die geistigen Helfer und BeschützerInnen der betroffenen Seelenanteile (Seele) ein diese in ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen und zu begleiten. Dieser Schritt ist sehr wichtig, da sie ein wesentlicher Schlüssel zur Harmonisierung von Orten sind!

Nun achten wir auf den Prozess der Harmonisierung und spüren, welche zusätzliche Unterstützung wir geben können (Singen, Farbvisualisierungen, Mut und Vertrauen zusprechen, körperliche Bewegungen u.a.). Wir lassen unsere emotionale Unterstützung einfließen und führen das Harmonisierungsritual bis zum Empfinden der Auflösung der Blockaden durch.

7.5 Abschluss

Wenn wir spüren, dass die Harmonisierung abgeschlossen ist, bedanken wir uns bei den geistigen Helfern und verabschieden sie. Wir schließen die Harmonisierung indem wir den Lichtraum auflösen. Danach gehen wir mit unserer Aufmerksamkeit zu unserer Atmung gehen und darauf achten, dass wir gut auf der Erde stehen. Wir nehmen einige bewusste Atemzüge und öffnen wieder unsere Augen.

Wenn sich bestehende Blockaden nicht lösen gilt es dies zu akzeptieren und zu besprechen! Eventuell müssen sich andere Themen noch zuvor klären. Und so ist es auch gut die Dinge manchmal sein zu lassen und eventuell zu einem späteren Zeitpunkt nochmals in den Ort einzufühlen.